

Belegpreis
Der Heft monatlich bei postamtlicher
Bestellung 1,20 RM, vierteljährlich
3,60 RM, halbjährlich 6,00 RM,
jährlich 10,80 RM, einschließlich
Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Verlags-
stellen angenommen.
Der amtlichen Rechnungs-Belegkarte
mit „Sonder-Beleg“ eingetragenen.
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte
wird keine Verantwortung übernommen.
Korrekturen nur mit handschriftlicher
„Sonder-Beleg“ gestattet.
Gesamterwerb der Schriftleitung Nr. 1146
der Anzeigen-Abteilung Nr. 176;
der Druck-Abteilung Nr. 1133.
Verlagsdruckerei Berlin 4030.

Saale-Zeitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden im 6 gepulverten Kolonialpapier
über dem Stamm mit 80 Proz. be-
zahlt und in weiteren Anzeigen
und allen Anzeigen-Belegkarten an-
genommen. Reklamen die Seite 1 RM.
Schlag der Anzeigen-Annahme: vom
11 Uhr, in der Sonntagsnummer
abends 8 Uhr. — Abstellungen von
Anzeigenentwürfen, soweit solche zulässig
sind, müssen schriftlich erfolgen.
Erstausgabe täglich einmal.
Sonntags und Feiertags einmal.
Schriftleitung und Haupt-Verlags-
stelle: Halle, Gr. Braunschweiger 17.
Verlags-Verwaltung: Markt 24.

Nr. 378.

Halle, Sonnabend, den 14. August

1915.

Eine Vorstellung von Nowo-Georgiewsk erstürmt.

Ueber 2000 Russen gefangen.

Eine neue Kreditvorlage.

In der letzten Sitzung des Bundesrats ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1915 angenommen worden. Das ist die Form, unter der unsere Regierung die zum Kriegführen nötigen Gelder vom Reichstage anfordert. In der gestrigen Morgenausgabe ist der Schleiter weiter gelüftet worden; dort wurde mitgeteilt, daß die neue Vorlage einen Kredit von 10 Milliarden Mark fordert. Die halbamtliche Meldung spricht das nicht bestimmt aus, sondern teilt es „dem Vernehmen nach“ mit. Das soll nicht übersehen werden. Der Reichstag hat bisher für die Kriegführung 20 Milliarden Mark bewilligt, zweimal 5 Milliarden in den ersten Monaten des Krieges und im März dieses Jahres abermals 10 Milliarden. Auf Grund dieser vom Reichstag einmütig bewilligten Kredite hat die Regierung zwei Kriegsanleihen in unbeschränkter Höhe ausgegeben und damit jedesmal den in aller Welt anerkannten und gerühmten Erfolg gehabt. Die erste Anleihe, die eigentlich noch in die wirtschaftlichen Wirren der ersten Kriegswochen fiel, brachte 4 1/2 Milliarden Mark, die zweite fand ein sehr günstiges Feld und stellte mit über 9 Milliarden einen Rekord auf. Von den 20 Milliarden sind bisher also noch nicht 14 Milliarden begeben; 6 Milliarden und etwas darüber stehen also für den Reichsfinanzanforderung an bewilligten Krediten noch zur Verfügung. Mit den 10 Milliarden, die jetzt verlangt werden, erhöhen sich die verfügbaren Kredite auf 16 Milliarden. Die Summe mag auf den ersten Blick beträchtlich hoch erscheinen; aber nicht nur in England und bei unsern übrigen Feinden wachsen die Kriegskosten, je tiefer man in den Krieg hineinkommt, je mehr die Entscheidung herantreibt, auch für unsere Kriegführung schwelen die Summen heran, so daß ein patriotischer Reichstag ohne Zaubern die neue Vorlage bewilligen wird. Es spricht aber noch ein zweiter Grund für die Feststellung eines hohen Kriegskredits, der hier liegt in der günstigen Verfassung, die heute der Geldmarkt für eine neue Kriegsanleihe bietet. Wenn der Reichstag auch in der kommenden Woche die Kredite bewilligen wird, so ist damit nicht entschieden, daß nur gleich die dritte Anleihe aufgelegt werden wird. Wahrscheinlich ist vielmehr, daß man damit bis in den September warten wird. Auch ist es heute verfrüht, Mutmaßungen über die Bedingungen und Formen, unter denen die dritte Anleihe hinausgehen wird, anzustellen. Angesichts des guten, im Vergleiche zu den englischen Verhältnissen geradezu glänzenden Standes unserer Kriegsanleihen und bei der Flüssigkeit unseres Geldmarktes darf man aber die Gewißheit haben, daß der Erfolg, auch wenn die Anleihe diesmal zu einem etwas höheren Kurse als die letzte Anleihe ausgegeben werden sollte, hinter den bisherigen sicher nicht zurückbleiben wird. Heute spürt man im Publikum ein großes Interesse für die kommende Anleihe. Das Spiel an der Börse nimmt dann der berechtigten Warnungen von oben gottlos noch so viel Geber in Anspruch, daß die Anleihe-Aussichten darunter leiden könnten. Andererseits sind an den letzten Zahlungsterminen viele Gelder verfügbar geworden, die um so leichter in die Anleihen hineinfließen werden, als das Deereslieferungsgeschäft im allgemeinen doch ruhiger Bahn mehr eingeschlagen hat und sein bedeutendes neues Kapital mehr verlangt. Schließlich aber haben wir einen tüchtigen Markt dafür, daß Gelder genug vorhanden sind und gerade für Kriegsanleihen gern nutzbar gemacht werden in der Art, wie auf die zweite Anleihe die Summen eingehen; die neun-Milliarden-Anleihe ist heute so gut wie voll eingezahlt und nicht etwa mit Hilfe von Darlehens- und Kreditföhen, sondern fast nur aus gespartem Geld. Das läßt uns voll Zuversicht in die Zukunft setzen, und das gibt auch unsern Reichsboten wohl Anlaß, wie bisher so auch diesmal ohne Feilschen der Regierung zu geben, was sie im Interesse einer glücklichen Durchführung ihrer erfolgreichsten Unternehmungen verlangt.

Vor der neuen Kriegsanleihe.

WTB. Berlin, 14. Aug. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Die überwiegende Mehrheit der Volkswirtschaftler wird die neuen Kriegskredite ohne Zögern und ohne lange Nebenbemerkungen. Man möge im Ausland erfahren, daß es für das deutsche Volk ein selbstverständliches Opfer ist, dem Verstehe zu gewöhnen, was es zu seiner Sicherheit und zur Verbeibehaltung eines ehrenvollen Friedens bedarf. Die „Köln. Ztg.“ meint, wenn der Reichstag in der kommenden Woche die Kredite bewilligt, so sei damit nicht entschieden, daß gleich die dritte Anleihe aufgelegt werde. Wahrscheinlich werde man bis September warten.

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurden am Martinswerk neue Fortschritte gemacht; die Gefangenenzahl stieg auf 4 Offiziere, 240 Mann.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Nördlich des Njemen in der Gegend von Alkow, Kupischki, Wschinty und Kowarsk entwickelten sich neue Kämpfe.

Vor Nowo nahmen unsere Angriffsgruppen den befestigten Wald von Dominara. Dabei wurden 850 Gefangene gemacht.

Zwischen Nowo und Bug erreichten unsere Armeen in scharfem Nachdrängen den Sina- und Nurzeo-Abchnitt, an dem der Gegner zu erneutem Widerstand Halt gemacht hatte.

Im Norden von Nowo-Georgiewsk wurde eine starke Vorstellung erkümt. Neun Offiziere, 1800 Mann und vier Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern. Verbündete Truppen näherten sich dem Bug nördlich von Sokolow.

Westlich der Linie Pöschke-Miendzyrzec versuchte der Feind durch hartnäckige Gegenstöße die Verfolgung zum Stehen zu bringen; alle Angriffe wurden abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Der in den Kämpfen des 10. und 11. Aug. geschlagene Feind fand gestern nicht mehr die Kraft, sich dem unaufhaltbar vordringenden verbündeten Truppen zu widersetzen. Die Armeen überführten in der Verfolgung die Straße Radzyn-Dawidow-Wlodawa.

Oberste Heeresleitung.

Der deutsche Sieg bei Wlodawa.

Der Sieg der Bayern über die russische Armee bei Wlozowa und der preußischen Garde im Wlodawa-Abchnitt hat die Russen zur Räumung ihrer dortigen von Natur her sehr starken Stellungen gezwungen. Die Deutschen folgten ihnen längs der Straßen und der Bahnlinie in der Richtung auf Wlodawa durch das verunpflugte Gelände, in dem die russischen Kräfte sich immer wieder zu zähem, aber vergeblichen Widerstande stellten. Anschließend bildeten die Armeegruppen Josef Ferdinand, Koenigs, Woyrsch, Gallwitz und Scholtz einen nahe Breit-Diowost und dem östlichen Wlozowaraum hin offenen Bogen, der die Bahnlinie Parzew-Bulow-Sieblech-Mallin bereits hinter sich hat und sich immer mehr verengt. Die schon innerhalb dieses Bogens liegende Festung Nowo-Georgiewsk ist zerniert und wird bombardiert. e. B.

Was der russische Generalstab berichtet.

WTB. Petersburg, 13. August. Der Generalstab des Generalstabs teilt mit: In der Gegend von Riga wiesen wir am 11. Verände des Feindes, unsere Vorposten über den Hauzen zu rennen, ab. In der Richtung Jaroslaw-Dünaburg setzten unsere Truppen am 10. und 11. d. Mts. ihr Vordringen mit Erfolg fort, wobei sie dem Feinde auf den Fersen folgten. In der Gegend nördlich von Wilkomir befehleten wir nach Kampf Kowarsk und Jowjanz und machten Gefangene. Bei Nowo wiesen wir anhaltend die Angriffe der Deutschen auf der Front westlich des Njemen bis zur Jetzt zurück. Dem Feinde gelang es, einige Erfolge bei dem Dorfe Radlowo zu erringen, wo erbitterter Artilleriekampf stattfand. Zwischen dem Nowo und dem Bug setzten die Deutschen ihre hartnäckigen Angriffe fort, besonders auf der Straße von Wlozowa und Sinaedowo nach Kossow. Weiter südlich auf beiden Seiten der Eisenbahn Njemen-Mallin gingen unsere Truppen am Vormittag des 11. August zum Gegenangriff über. Auf den Straßen an der mittleren Weichsel fand keine bedeutenden Veränderungen eingetreten. Auf der Front zwischen Mieryz und Bug unternahm der Feind am 11. August eine Reihe erbitterter Angriffe in der Richtung Parzew und auf beiden Clausseu nach Cholim und Wlodawa. Sämtliche Angriffe wurden unter schweren

Verlusten für den Feind abgeschlagen. Diese Verluste sind besonders ernst östlich von Dittow, wo die deutschen Weichen vor unseren Stellungen in ungeborenen Höhen lagen. Vom Bug und der Wlozowa-Lipa ist eine wesentliche Aenderung nicht zu melden. Am Dniester in der Gegend der Mündung der Strupa hielten wir einen feindlichen Versuch, zur Pfenkwa überzugehen, an. Am 10. August näherte sich der Feind mit großen Streitkräften gleichfalls dem Eingang in den Meerbusen von Riga und dem Alandinseln und bombardierte die Leuchttürme. Nach einer Beschießung durch unsere Kriegsschiffe und Batterien suchte der Feind schnell wieder das offene Meer auf.

Die Tapferkeit der Engländer.

WTB. Berlin, 14. Aug. In den letzten Kämpfen am Nowo haben sich u. a. auch die schottischen Bataillone hervorgetan. Der König von Schottland hat an den Divisionskommandeur Generalleutnant v. Menges ein Telegramm gerichtet, in dem er seinen Truppen warmsten Dank und volle Anerkennung für ihre brave Haltung ausspricht, wofür sie den alten Ruhm seiner Armee flecklos bewahrt hätten.

Millerand und Delcasse.

T. U. Basel, 13. August. Der Korrespondent der „Telegraphen-Union“ erzählt aus Paris:

Das Kabinett Viviani befindet sich in schwerer Krise. Zwischen den einzelnen Ministern, und zwar besonders zwischen Millerand und Delcasse, herrschen tiefe Meinungsverschiedenheiten, die nur mühsam durch die einbringlichen Vorstellungen des Ministerpräsidenten überbrückt werden konnten. Millerand ist sehr erregt durch die andauernd auf ihn gerichteten Pressenangriffe, als deren indirekten Urheber er nicht zu Unrecht seinen alten Widersacher Delcasse bezeichnet. Es kommt hinzu, daß das Ausbleiben der so häufig angelegten französischen Offensivoffensiv gleichfalls auf den lähmenden Einfluß zurückgeführt wird. Den Millerands kleintun auf die Entschleunigung des Generalstabs Joffre ausübt. Die Restlosigkeit und Unruhe, die sich aller französischen parlamentarischen Kreise, besonders seit der Katastrophe in Polen, bemächtigt hat, ist unbeschreiblich. Die Atmosphäre in Paris ist im höchsten Grade gewitterstimmig und drängt zu einer Entladung nach irgend einer Richtung. In der Sitzung der Munitionskommission vom 7. August, also kurz nach dem Feindes Wrozow, wurden von Seiten der anwesenden Senatoren so heftige Angriffe auf Millerand gerichtet, daß der Kriegsminister voller Zorn das Sitzungszimmer verließ und die „Agence Havas“ benachrichtigte, daß sie noch am selben Abend eine Note über seine Demission aus Gesundheitsrücksichten erhalten werde. Nur den stundenlangen Bemühungen Vivianis gelang es, Millerand noch einmal umzustimmen. Die Spannung innerhalb des Kabinetts Viviani ist jedoch andauernd so stark, daß man täglich die Verwandlung der latenten Krise in eine offene erwartet kann.

Gegen Poincaré und Joffre

Ist ein vielbeachteter Artikel des Senators Clemenceau gerichtet. Über die abnehmende Volkstümlichkeit des Staatsoberhauptes legt da Clemenceau: Poincaré kann gegenwärtig überall öffentlich erscheinen, ohne durch allzu laute Huldigungstundegebungen begrüßt zu werden. (1) Bei der Würdigung der von Joffre vertretenen obersten Heeresleitung zitiert der Verfasser das amerikanische Volkswort: „Es ist irgendwo ein Schraubenschlüssel los!“ und illustriert dieses „Argendwo“ durch den Hinweis auf den gegenwärtigen Stand der französischen Verteidigung in den Argonnen, der Champagne, der Woivre, Gene und im Artois-Gebiet. Clemenceau hält es für seine patriotische Pflicht, die unerbittliche Notwendigkeit zu betonen, den bisherigen Kriegspfad durch einen ausweichenderen zu ersetzen. (2) J.

WTB. Paris, 13. Aug. Im „Somme Endgame“ nimmt Clemenceau dagegen Stellung, daß man in gewissen Kreisen und in einer gewissen Presse die Öffentlichkeit zu Irreführungen verführe und daß man gewisse Dinge nicht sagen dürfe. Besonders in militärischer Beziehung sei in Frankreich vieles anders gekommen, als man erwartet habe. Er wolle die oberste Heeresleitung und Joffre nicht angreifen, verlange jedoch, daß man Joffre Rat geben dürfe, und müsse fordern, daß man auch die oberste Heeresleitung nicht als unfehlbar betrachte. Argendwo bestände ein Mißstand, und es sei Pflicht der Regierung, ihm abzuwehren.

WTB. Paris, 13. August. Im Anschluß an die Petersburger Meldung, wonach Deutschland Ausland-Friedensvorläge gemacht habe, was inwieweit durch die „Nord. Wlt. Ztg.“ fotografisch demontiert worden ist. Die Red. erklärt ein Teil der Presse wieder einmal, man dürfe jetzt noch von Frieden nicht sprechen. Gerade jetzt müßten die militärischen Anstrengungen der Verbündeten ihren Höhepunkt erreichen. Die wiederholten Friedensbetreibungen Deutschlands bezweckten anscheinend, die Verbündeten zu entweichen. Wenn man jetzt Frieden schließen würde, würde man den Zentralmächten nur die Möglichkeit geben, einen neuen Angriff vorzubereiten. So läßt man den Frieden auch wünsche, müsse

Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.
Nur noch wenige Tage!
Morgen der letzte Sonntag.

„Fräulein Kadett“.

Kriegsposse in 3 Bildern v. J. Winkelmann u. W. Steinberg.
Musik von Paul Lincke.
Nussell, Schornsteinfeger Gustav Bertram
vom Leipziger Operntheater als Gast.
Sonntag 4 Uhr Familien-Vorstellung.
Preise: 0,30, 0,55, 0,80, 1,10. Erwachsene als Kind frei.
Zur Aufführung gelangt „Fräulein Kadett“ wie abends.

Bruno Heydrichs

Konservatorium für Musik und Theater.
Gegründet 1899. 1. Salkesches Konservatorium.
Gärtnerstraße 20.

Schulschule: Ausbildung vom Beginn bis zur künftigen Reife in allen Fächern der Musik u. des Theaters, sowie für den Lehrberuf.

Grundschule: Aufnahme für Klavier, Violine, Cello schon vom 7. Lebensjahre ab. — Gesangsunterricht auch an Anfänger.

Klassen- und Einzelunterricht.
Vorspekte durch das Sekretariat. — Sprechstunden des Direktors von 12-1 und 3-4 Uhr. Anmeldungen täglich.

— Telephone 2226.

Apollo-Theater

Gastspiel des „Dresdner Festspiel-Esembles“, Dir. Rich. Flechtig.
Gute Sonnabend, abds. 8.20 Uhr. **Geschäftsführung:**
„Grossstadtluft“.
Schwank in 4 Akten v. Oskar Neumenthal u. Oskar Sabatberg.
Sonntag **„Die Soldatenbraut“.**
Schwank mit Gesang in 3 Akten von Eduard Hämmerling.
Abds. 8.20 Uhr
zum 2. Male: **„Grossstadtluft“.**

Olympia - Park

Herbergstr. 74.
Hohes neuzeitliches Riesen-Etablissement.
Morgen 10 Uhr billiger Sonntag
bei außergewöhnlichen Darbietungen.
Im herrlichen Park nachmittags 1/4 Uhr
Militär-Wohltätigkeits-Konzert.
Gesamte Militärskapelle (Gr.-Abt.) Nr. 75.
Leitung: Königl. Obermusikmeister C. Steuer.

Auf dem **Volkswiese.** Unterhaltung für
Sporlerfreude. Groß und Klein.
2 Kanufelder, amerik. Schaukel, arabisches Kaffee, Kaffee-
theater, Schieß-, Schaus- und Spielbuden.
Ergänzungsfeste f. gesehene u. vernünftige Kreise.
Eintrittspreis für alle Darbietungen **10 Pfg.**
Kinder in Begleitung, sowie Verwundete frei.
Abends 8 Uhr bei feierlicher Beleuchtung
Grosses Solisten-Extra-Konzert.
Leitung: Rgl. Obermusikmeister C. Steuer.
Gewählter Epizykel u. a. achtbühnige Märche u. Kriegsromanen
mit Feldtrompeten und Hornkonzerten.
Eintritt 20 Pfg. Militär 10 Pfg. Verwundete frei.

Dienstag: Damen-Kaffee mit Konzert.
Mittwoch: I. grosses Kinderfest.
Donnerstag: 2 Militär-Konzerte. Obermusikmeister
Steuer.

Kaffeegarten Trotha, Inh.: W. Henze.

Sonntag, den 15. August, nachm. 4 Uhr bei freiem Eintritt
Schau-Turnen
des Turnvereins Joh. Saltes-Trotha, verbunden mit patriotischem Konzert, wozu freundlichst einladet
Der Turnwart.

Freilichttheater a. d. Saale.
Saalschlossbrauerei.
Sonntag, den 14. August,
Schauspiel:
„Sommermächtraum“
mit der Musik von Mendelssohn
zu kleinen Preisen.

Thalia-Theater
Sonntag, den 15. August,
Die Schmetterlingsschlacht.
Schauspiel in 3 Akten v. J. Gubernann.
Einnmalige Aufführung!
Eugen Herbst aus Berlin a. O.

Eisen-Moorbad Düben a. d. Mulde

(Bahnstrecke Ellenburg-Wittenberg).
Eröffnung 15. Juli 1915.
Vorzüglich bei Gicht, Rheuma, Ischias, Frauen- und Nervenleiden.
Hochstprozentiges Moor, von Geheimrat Professor Fresenius-
Wiesbaden glänzend begutachtet. Sämtliche medizinische Bäder
vorhanden. Keine Kurtaxe. Billige Preise. Kriegsteilnehmer Ermäßigung.
Herrliche Waldungen. Flussbad. Auskurt durch die Badeverwaltung und die Apotheke. Tel. 4.

Große öffentliche Versammlung

Montag, den 16. August,
abends 8 1/2 Uhr,
in den **Thaliasälen.**
Herr Abgeordneter C. Delius wird sprechen über
„Die Senierung und deren Bekämpfung“.
Nach dem Vortrag Aussprache.
In dieser alle Kreise unseres Volkes gleich stark interessierenden
Versammlung haben wir die Stimmvolker unserer Stadt, insbe-
sondere auch die Frauen, herzlich ein. Jede dieser Versammlung
zu einer großen Kundgebung zu gestalten.
Verein der Fortschrittlichen Volkspartei.
(Liberaler Verein.)

Bad Wittekind.

Mittwoch, den 18. August abends 8 1/2 Uhr,
Benefiz Kapellmeister Volkmann.
Sinfonie-Konzert vom verklärten Stadttheater-Orchester.
Mitwirkende: **Alma Glooker-Dornum,**
Dorolise Molling-Halle, Lammersänger
Franz Schwarz, Gefängnisleiter Lissel-Halle.
Schauspiel des Programms: V. Schiller's „Desheim“, Schauspiel und
Johannes Hebestedts „Wagner“ (Hr. Melling), Feiertag Einzug
Richard Strauß und ein Sonntag auf der Alm u. Solche.
Eintrittspreise pro Person 35 Pfg. einseit. Kartenerwerb, für Damen-
karten Nachzahlungswang für Programm 20 Pfg.

Saalschloß-Brauerei

Sonntag, den 15. August,
von nachmittags 3 1/2 bis abends 11 Uhr
zwei grosse Konzerte
der Kapelle Görlach.
Eintritt 35 Pfg. Kartee gültig. Militär frei. F. Winkler.

Metropol-Hotel, Halle.

Nach gründlicher Instandsetzung eröffne ich am Sonntag, den
15. d. Mts., vormittags, mein
erstklassiges Bierlokal.
Kgl. Münchener Hofbräu. — Bismarck-Beck.
Lebener Hübnerberg. — Hallesches Aktien-Bier.
Krebse und Krebsgerichte.
Rudolf Dietrich,
Vertreter des Königl. Hofbräuhauses München.

Richard Flemming,
Brüderstr. 16, Löwen-Apotheke.
am Markt, neben
L. Löwen-Apotheke.



Anfertigung von
Augenhebeln jeder Art,
Militär-Feldstecher,
Kompass, Schrittzähler,
Heissezeuge,
Baro- und Thermometer,
Taschenlampe.
Fernruf 5137.

Zoo.

Sonntag, den 15. August,
nachmittags 3 1/2 Uhr.
Konzert
vom
Görlach-Orchester,
abends 7 1/2 Uhr
Grosses Konzert
vom
Stadttheater-Orchester.
Leitung:
Kapellmeister Fr. Volkmann.
Eintrittspreise:
Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.,
Militär nachmittags 10 Pfg.,
nachm. 20 Pfg.

Abschiedsabend von Albert Friedrich

ehemal. Mitglied des Stadttheaters Halle
Mitwirkung: Konzertmeister Otto Hagel (Violine),
Paul Klanert (Klavier).
Programm: Dichtungen, Klavier- und Violinvorträge; u. a.
Das Hexentod von Wildenbruch, Musik von Schillings.
Blüthenflügel aus der Niederlage von B. Döll.
Karten zu Mk. 2.—, 1,25 und 0,75 in der Hofmusikalienhandlung
von Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstrasse 33.

Kaufm. Verein (E. V.)


Montag, den 16. August, abends 8 1/2 Uhr,
im Garten des Blumenmarkt-Schützenhauses
Musikabend
vom Stadttheater-Orchester.
Ausweiskarten sind vorzulegen.
Der Vorstand.

Elektrisch-Gas

Gustav Rensch, Poststr. 4.
Günstigste Dauerhafte
Korsetts
von 1,00-10,00 Mk. empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Bad Wittekind.

Sonntag, den 15. August,
nachm. 3 1/2 Uhr
Früh-Konzert
Kur-Konzert
Stadttheater-Orchester
Leitung
Kapellmeister Fr. Volkmann.
Eintrittspreise:
zum Früh-Konzert 25 Pfg.,
Nachm. 35 Pfg.
einseit. Kartenerwerb.



Tägl. zw. Hann. Münden u. Hameln
dies. erstkl. Solandampfer, Sonntags
Extra-Dampfer. Sie durchfahren d.
schönste Gebirgsgeg. Norddeutsch-
lands. Für Tourist. Anschlusstour-
n. Cassel, Bad Pyramon, Teutoburg,
Wald etc. Fahrpl. u. Ausk. kostenfrei.
Illustrierte Fahrpläne gegen
Einsendung von 20 Pfg.
Oberweser-
Dampfschiffahrts-
Gesellschaft.
F. W. Meyer,
Hameln,
Saison 1915:
12. Mai b. 20. Sept.

Bad Salzbrunn.

Oberbrunnen

Katarrhe - Gicht - Zuckerkrankheit
Kronenquelle

Asthma-

Seit Jahren
zählt allerhöchste Preise I. getrag.
Herrrenkleider,
Schuhwerk, sowie ganze
Schulstoffe.
Bei Bestellung durch Postkarte oder
Telephon Nr. 4889. Komme sofort
auch ansehnlich.
A. Weigand, Friseur,
München, Albanstr. 1.
Wollens mit der
Hand gefärbte **Socken**
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Bilz Sanatorium

Dresden-Radeboul
Beste Kurortlage bei Her-
mens, Magen-, Darm-,
Hertz, Leber, Nieren, Blasen-
steine und Gichtkrankheiten,
Gicht, Rheumatis-
mus, Ischias, Nerven-,
Nervenschwäche, Bluth-
armut, Zuckerkrankheit und
allen Frauenkrankheiten.
Eropelkt frei.

Gelegenheitskäufe!!
Neue Ferris-Pianos verkaufe sehr preiswert, bei Verzehrung
entsprechender Kriegs-Rabatt.
Schach-Pianos in Schwarz, Eiche und Kirschbaum, nur kurze Zeit
vermeint gewessen, vollständig neu neu hergestellt zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.
1. **Walthers-Piano** in Schwarz, wenig gespielt, Neupreis 1300 Mk.,
für 850 Mk. abzugeben.
Verschiedene **gehobene Pianos** schon 325 Mk. an. Volle Garantie.
B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33/34.

Pallabona

Haarcnsetzungsmitel, entfernt die Haare rationell
auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu
schneiden, verhindert Ausfallen der Frisur, verleiht seinem
Haar reinigend die Kräfte. Gelb, gelblich, weißlich, empfindlich.
Dosen Mk. —, 80, 1,50 und 2,50 bei Damenfriseurien, in Parfümerien. Nach-
abnahmen weisen man zurück.

Sühner-Abichuk

seht zu waldgeradem Lager, ganz oder teilweise, in jeder Höhe, aber
nur in gut befeuchtetem Revier. Bequeme Unterwelt erwünscht. Weß. Offerten
erbeten an Richard Trenck, Erfurt, Goebenstraße.

Zahnatelier Willy Muder

Neue Promenade 16, l. Ecke Leipzigerstr.
Fernspr. 3483 im Gardinenhaus
am Leipziger Turm.

Die Sommerausgabe

des
Allgemeinen Mitteldeutschen Fahrplanbuches
ist zum Preise von **20 Pfg.** in allen hiesigen
Buchhandlungen u. den meisten **Papier-
geschäften** zu haben. Ausserdem nehmen
Bestellungen darauf die **Geschäftsstellen**
unserer Zeitung und unsere Boten
entgegen.
Verlag der Saale-Zeitung.

Hafer-Ersatz.

Zur sofortigen Lieferung haben wir noch kleinere Quantitäten von
Haferersatz zum Preise von Mk. 20.— per Zentner per Rolle anzubieten
und erwarten gern gef. Anfragen.
Brandenstein & Co., G. m. b. H., Halle a. S.